

Förderung der soziomoralischen Entwicklung

Autorinnen: Erika Lantschner und Katharina Breitenberger, *Kontext:* Gesellschaftliche Bildung, *Datum:* 01.02.2024

Wozu dient diese Handreichung?

Das Ziel dieser didaktischen Handreichung soll sein, Südtirols Grundschullehrpersonen praktische Handlungsmöglichkeiten mit an die Hand zu geben, um die soziomoralische Entwicklung der SchülerInnen zu fördern.

Kontext der Forschung und erste Ergebnisse

Im Rahmen unserer Masterthesis haben wir uns das Ziel gesetzt, die soziomoralische Entwicklung von GrundschülerInnen der fünften Klassen an vier Südtiroler Grundschulen zu untersuchen. Beim von uns verwendeten Fragebogen „SRM-SFO“, der von Daniel Brugman, Karen S. Basinger und John C. Gibbs (2021) entwickelt wurde, beantworteten die SchülerInnen zehn Items, die wir vom Englischen in die deutsche Sprache übersetzt haben. Der Fragebogen und die Anleitung zur Auswertung werden Ihnen als Zusatzmaterial zu dieser Handreichung zur Verfügung gestellt. In der Klasse dauert die Erhebung circa 30 Minuten. Die Themen, die Teil des Fragebogens sind, und auf die wir in der Folge dieser Handreichung noch genauer eingehen, empfehlen wir als Inspiration in Ihren Unterricht zur Vorbereitung aufzunehmen und zu nutzen.

Die Ergebnisse unserer Forschung zeigen, dass sich die soziomoralische Entwicklung der ProbandInnen, die aus heterogenen Klassen und unterschiedlichen Lebensrealitäten (Schulen auf dem Land und in urbanen Gebieten) stammen, auf einem durchschnittlich guten Niveau befindet. So erreichten im Durchschnitt alle fünf Klassen einen SRMP („Sociomoral Reflection Maturity Percentage“) von über 60%. Betrachtet man Mädchen und Jungen separat, so kann man erkennen, dass in unserer Forschung von allen ProbandInnen 30% der Mädchen das höchste globale Level, nämlich das Level 2, der soziomoralischen Entwicklung erreichten und im Vergleich dazu 22,2% der Jungen.

Die vier Stufen der soziomoralischen Entwicklung nach Gibbs (2019)

Gibbs (2019) spricht in der Entwicklung von den Stufen 1 bis 4, während bei der Auswertung des Fragebogens nach Brugman et al. (2020) von dem unreifen Leveln 1 und 1(2) und den reifen Leveln 2(1) und 2 gesprochen wird.

Kurz zusammengefasst könnte man diese verschiedenen Stufen so erklären:

- **Stufe 1 (Level 1):** Oberflächliche Fähigkeit des moralischen Urteilsvermögens, Vertreten der egozentrischen Perspektive, moralisch „korrektes“ Handeln aufgrund von Angst vor Bestrafungen
- **Stufe 2 (Level 1(2)):** Moralisch Handeln aufgrund des Prinzips des pragmatischen Austauschs nach dem Motto „Wie du mir, so ich dir“.
- **Stufe 3 (Level 2(1)):** Tiefgreifendere Fähigkeit des moralischen Handelns, moralische Entscheidungen werden in Bezug auf gemeinsame Grundlagen zwischenmenschlicher Beziehungen getroffen.
- **Stufe 4 (Level 2):** Reifste Stufe der soziomoralischen Entwicklung, moralische Entscheidungen werden in Bezug auf gemeinsame Grundlagen zwischenmenschlicher Beziehungen und der Gesellschaft getroffen; Verinnerlichung moralischer „korrekter“ Werte als Prinzipien, die allgemeingültig sind (Gibbs et al., 2007).

Voraussetzungen für die soziomoralische Entwicklung

Entwicklung von Empathie:

- Affektion
- Perspektivenübernahme (Hoffman et al., 1991, 2014)

Erweiterung zu einer breiteren Perspektive (Dezentrierung/Perspektivenübernahme):

- Interaktion mit Peers (nicht durch Lernen und Training) (Gibbs, 2019)

Vier Konditionen für einen funktionierenden konstruktiven Prozess in Peer-Interaktionen und eine mögliche Stimulation der soziomoralischen Entwicklung:

1. Vergleichbares Alter und sozialer Status der Interagierenden
2. vorausgehende induktive Lernerfahrungen
3. Begleitung der Erfahrung durch einen Erwachsenen
4. positive Interaktionen zum Beispiel mit Freunden (Hoffman, 2007)

So können Eltern bzw. Erwachsene zu diesem Prozess beitragen:

- induktiver Interaktionsstil (regt Dezentrierung und Perspektivenübernahme an) (Gibbs, 2019)
- Induktion in Konfliktsituationen
- positive Vorbildfunktion und das Vorleben der gewünschten Verhaltensweisen (Hoffman, 2007)

Bildungsziele und Werte

Diese verschiedenen Entwicklungsstufen der soziomoralischen Entwicklung können auf eine unterschiedliche Art und Weise gefördert werden. Eine Möglichkeit, auf die wir uns in unserer didaktischen Handreichung fokussiert haben, ist der Unterricht zur Gesellschaftlichen Bildung. In 34 Schulstunden pro Jahr sollen deshalb in der Grundschule in den 8 verschiedenen Teilbereichen der Gesellschaftlichen Bildung fächerübergreifende Aktivitäten zur Förderung angeboten werden (Deutsches Schulamt, 2021, S. 25–28). In unserer Handreichung konzentrieren wir uns dabei vor allem auf die Teilbereiche „Persönlichkeit und Soziales“, „Kulturbewusstsein“ und „Politik und Recht“.

Die Bildungsziele dieser Handreichung:

1.) *Persönlichkeit und Soziales*

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt eigene Fähigkeiten, Stärken, Neigungen, Bedürfnisse und Gefühle wahr,
- kann über Gefühle sprechen und Wertehaltungen aufbauen,
- traut sich Neues zu und übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln,
- nimmt die eigene Rolle in der Lerngruppe und in der Gemeinschaft wahr,
- begegnet den Menschen in seinem Umfeld respektvoll,
- baut Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf,
- nimmt die eigenen Grenzen und Grenzen anderer wahr,
- kann über Konflikte sprechen und geht deren Bewältigung an,
- holt sich bei persönlichen Schwierigkeiten und in Notsituationen entsprechende Hilfe,
- zeigt solidarisches Verhalten und übernimmt Aufgaben für die Klasse und Schulgemeinschaft,
- setzt sich mit der eigenen Geschlechtsidentität auseinander.

2.) Kulturbewusstsein

Die Schülerin, der Schüler

- nimmt Brauchtum und Kulturgüter im eigenen Umfeld wahr,
- begegnet anderen Kulturen und Sprachen mit Offenheit,
- nimmt Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit wahr und nutzt diese,
- begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.

3.) Politik und Recht

Die Schülerin, der Schüler

- erkennt Merkmale von Demokratie im eigenen Lebensumfeld und zeigt Demokratiebewusstsein,
- setzt sich mit verschiedenen Meinungen auseinander,
- kann die eigene Meinung angemessen begründen und vertreten und sich in partizipativen Prozessen einbringen,
- erkennt den Sinn und Zweck von Regeln für das menschliche Zusammenleben,
- entwickelt ein Bewusstsein für Recht und Unrecht,
- kennt die Rechte von Kindern und fordert diese angemessen ein,
- lernt, wie Kinder demokratisch Einfluss nehmen können,
- kennt die Pflichten von Kindern und nimmt diese wahr,
- erkennt die Bedeutung öffentlicher Einrichtungen, Güter und Institutionen,
- kennt die Organe und Aufgaben der lokalen Verwaltung (Deutsches Schulamt, 2021, S. 29–31).

Die geförderten Werte:

Werte aus den vier Wertebereichen des Fragebogens SRM-SFO:

- | | |
|--|---|
| • „Vertrag und Wahrheit“: | Versprechen, Wahrheit, Vertrauen |
| • „Zugehörigkeit“: | Zugehörigkeit, Toleranz, Akzeptanz |
| • „Leben“: | Wert des Lebens, Gesundheit, Nächstenliebe |
| • „Eigentum, Recht und Gerechtigkeit“: | Gerechtigkeit, Respekt vor Eigentum der anderen, Gesetze und Regeln einhalten |

Werte der EU:

- Demokratie,
- Gleichheit,
- Gleichheit von Frauen und Männern,
- Freiheit,
- Menschenwürde,
- Gerechtigkeit,
- Minderheitenrechte,
- Nichtdiskriminierung oder Solidarität und Toleranz (Eurac Research, 2020).

Didaktische Handlungsvorschläge zur Förderung der soziomoralischen Entwicklung

In diesem Teil der Handreichung werden wir nun in stichpunktartiger Weise auf verschiedene didaktische Handlungsmöglichkeiten eingehen, um die soziomoralische Entwicklung der SchülerInnen zu fördern. Für jeden der drei Teilbereiche der Gesellschaftlichen Bildung, die in der aktualisierten Fassung der Rahmenrichtlinien von 2021 für die deutschsprachige Grund- und Mittelschule in insgesamt 8 Teilbereiche unterteilt ist, nennen wir zuerst den Wert, der gefördert werden soll, die Bildungsziele und schließlich folgt eine kurze Beschreibung der Aktivitäten. Die acht verschiedenen Teilbereiche des fächerübergreifenden Lernbereichs der Gesellschaftlichen Bildung sind: Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein, Politik und Recht, Wirtschaft und Finanzen, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Mobilität und Digitalisierung. In der vorliegenden Handreichung konzentrieren wir uns auf die drei Teilbereiche Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein und Politik und Recht, jedoch können auch die anderen Teilbereiche mit den Aktivitäten verknüpft werden (Deutsches Schulamt, 2021, S. 25).

1.) Persönlichkeit und Soziales

Wahrheit sagen

- Bildungsziele:
 - Er/Sie nimmt eigene Fähigkeiten, Stärken, Neigungen, Bedürfnisse und Gefühle wahr.
 - Er/Sie kann über Gefühle sprechen und Werthaltungen aufbauen.
 - Er/Sie begegnet den Menschen in seinem Umfeld respektvoll,
 - Er/Sie baut Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Deutsch: Lesen einer Klassenlektüre zum Thema „Wahrheit“ - Konsequenzen des Lügens für die Anderen, Ausarbeitung eines Arbeitsbuches zur Klassenlektüre mit verschiedenen Übungen dazu (Vorschläge zum Arbeitsbuch: eigene Meinung begründen, alternatives Ende zum Buch finden, beschreiben der Persönlichkeiten, die im Buch vorkommen)
 - Diskussion über Inhalte des Buches, vorlesen des eigenen Textes

Versprechen halten

- Bildungsziele:
 - Er/Sie nimmt die eigene Rolle in der Lerngruppe und in der Gemeinschaft wahr.
 - Er/Sie begegnet den Menschen in seinem Umfeld respektvoll.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Deutsch/ Englisch (wenn möglich)/NKG/Wahlpflichtbereich: Rollenspiele zum Thema „Versprechen halten“ (Klasse wird in verschiedene Gruppen eingeteilt, Lehrperson teilt verschiedene Kärtchen mit Situationen aus, in denen es um verschiedene Situationen zum Thema geht – die SchülerInnen studieren die Situationen ein und präsentieren sie dem Plenum. Dann wird darüber diskutiert.

Gerechtigkeit

- Bildungsziele:
 - Er/Sie traut sich Neues zu und übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln.
 - Er/Sie nimmt die eigene Rolle in der Lerngruppe und in der Gemeinschaft wahr.
 - Er/Sie begegnet den Menschen in seinem Umfeld respektvoll.
 - Er/Sie baut Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf.
 - Er/Sie nutzt digitale Technologien als Werkzeug für eigenständiges Lernen.
 - Er/Sie kennt bei der Nutzung von digitalen Technologien die entsprechenden Regeln und hält sich daran.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Die Lehrperson präsentiert den SchülerInnen ein bis zwei moralische Dilemmata (wie es auch schon Piaget und Kohlberg taten). Die Aufgabe der SchülerInnen ist es nun in Gruppen eine Lösung für das Dilemma auszuarbeiten und diese den anderen SchülerInnen dann entweder mit einer Power Point Präsentation oder einem Kurzvideo zu präsentieren.

Gleichheit

- Bildungsziele:
 - Er/Sie kann über Gefühle sprechen und Wertehaltungen aufbauen.
 - Er/Sie begegnet den Menschen in seinem Umfeld respektvoll.
 - Er/Sie kann über Konflikte sprechen und geht deren Bewältigung an.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Spielen des Spiels: „Das Haus der gemeinsamen Werte“ der Eurac, recherchieren zum Wert „Gleichheit“, Erarbeitung verschiedener Formen der Gleichheit, zum Beispiel „Gleichheit zwischen Mann und Frau“, jede Gruppe präsentiert eine unterschiedliche Art der Gleichheit mithilfe eines von der Gruppe gestalteten Plakates.

Wert des Lebens und Nächstenliebe

- Bildungsziele:
 - Er/Sie nimmt die eigenen Grenzen und Grenzen anderer wahr.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Gut im Religionsunterricht umsetzbar
 - Ethikprojekte: Wie verhalte ich mich richtig? Was ist moralisch richtig?
 - Friedenspädagogik
 - Fragen zu Krieg und Frieden
 - Erstellen eines Bilderbuchkinos zu diesen Fragen

2.) Kulturbewusstsein

Zugehörigkeit (Wir sind alle verschieden und doch so gleich)

- Bildungsziele:
 - Er/Sie nimmt Brauchtum und Kulturgüter im eigenen Umfeld wahr.
 - Er/Sie begegnet anderen Kulturen und Sprachen mit Offenheit.
 - Er/Sie denkt über Ursachen und Folgen von Globalisierung und Migration nach, kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Maßnahmen.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - In heterogenen Klassen: SchülerInnen, die zu einer Kulturgruppe gehören arbeiten zusammen, die verschiedenen Kulturen werden sich gegenseitig vorgestellt (nach einer Recherchearbeit), Möglichkeit verschiedene Gerichte zu kochen (auch im Rahmen einer Projektwoche möglich)

Solidarität und Toleranz

- Bildungsziele:
 - Er/Sie begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Fächerübergreifendes Projekt zum Thema „Was ist schon normal?“
 - Arbeitsblätter zum Thema Inklusion und Akzeptanz
 - Empathieübungen

3.) Politik und Recht

Gesetze einhalten

- Bildungsziele:
 - Er/ Sie setzt sich mit verschiedenen Meinungen auseinander.
 - Er/ Sie kann die eigene Meinung angemessen begründen und vertreten und sich in partizipativen Prozessen einbringen.
 - Er/ Sie erkennt den Sinn und Zweck von Regeln für das menschliche Zusammenleben.
 - Er/ Sie entwickelt ein Bewusstsein für Recht und Unrecht.
 - Er/ Sie erkennt die Bedeutung öffentlicher Einrichtungen, Güter und Institutionen.
 - Er/ Sie kennt die Organe und Aufgaben der lokalen Verwaltung.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Vom Mikrokosmos „Schule“ ausgehen: Erklären, wie dort alles aufgebaut ist (gibt verschiedene Rechte und Pflichten aller Beteiligten)
 - Kennenlernen der SchülerInnencharta

- Politische Bildung: Kennenlernen der Gemeinde/ Gemeinderat / Landtag
- Friedenspädagogik
- Fragen zu Globalem und Lokalem

Demokratie

- Bildungsziele:
 - Er/Sie erkennt Merkmale von Demokratie im eigenen Lebensumfeld und zeigt Demokratiebewusstsein.
 - Er/Sie kennt die Rechte von Kindern und fordert diese angemessen ein.
 - Er/Sie lernt, wie Kinder demokratisch Einfluss nehmen können.
 - Er/Sie kennt die Pflichten von Kindern und nimmt diese wahr.
 - Er/Sie zeigt solidarisches Verhalten und übernimmt Aufgaben für die Klasse und Schulgemeinschaft.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Einführung verschiedener Klassendienste
 - Einführung eines Klassenrates mit wöchentlichen Sitzungen
 - Einführung einer Streitschlichtergruppe in der Schule

Minderheitenrechte

- Bildungsziele:
 - Er/Sie erkennt Merkmale von Demokratie im eigenen Lebensumfeld und zeigt Demokratiebewusstsein.
 - Er/Sie erkennt den Sinn und Zweck von Regeln für das menschliche Zusammenleben.
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten:
 - Fächerübergreifendes Projekt mit NGG und Italienisch: Erarbeitung der besonderen Geschichte Südtirols
 - Beispiele anderer Orte auf der Welt mit einer ähnlichen Geschichte wie Südtirol kennenlernen
 - Themen wie Diskriminierung, "Othering", Mehrheit und Macht
 - Bürgerbeteiligung
 - Aktivismus beschreiben und darüber diskutieren

Zum Schluss

Die angeführten Vorschläge sind eine Auswahl an Möglichkeiten, die man im Unterricht der Gesellschaftlichen Bildung zur Förderung der soziomoralischen Entwicklung umsetzen könnte. An diese Inspirationen können Sie anknüpfen und die Liste fortführen. Weitere Hinweise zur Gesellschaftlichen Bildung finden Sie auch auf der Webseite „www.blikk.it“ unter der Handreichung zur Gesellschaftlichen Bildung.

Literaturverzeichnis

- Basinger, K. S., Brugman, D. & Gibbs, J. C. (2021). *Sociomoral Reflection Measure -Short Form Objective (SRM-SFO)*.
<https://doi.org/10.13140/RG.2.2.19081.98406>
- Brugman, D., Beerthuizen, M. G. C. J., Basinger, K. S. & Gibbs, J. C. (2020). *Instructional Example SRM-SFO Mature Level Score Sheet*. https://www.researchgate.net/publication/353643711_INSTRUCTIONAL_EXAMPLE_SRM-SFO_MATURE_LEVEL_SCORE_SHEET
- Deutsches Schulamt. (2021). *Rahmenrichtlinien für die Grund- und Mittelschule in Südtirol: Aktualisierte Ausgabe Februar 2021*. https://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/Aktualisierte_Fassung_Rahmenrichtlinien_Februar_2021_GS-MS_dt_21.pdf
- Eurac Research (Hrsg.). (2020). *Gemeinsame Werte: Kurzleitfäden*. <https://webassets.eurac.edu/31538/1668181927-eumint-3-short-notes-ita-de-eng.pdf>
- Gibbs, J. C. (2019). *Moral Development and Reality*. Oxford University Press.
<https://doi.org/10.1093/oso/9780190878214.001.0001>
- Gibbs, J. C., Basinger, K. S., Grime, R. L. & Snarey, J. R. (2007). Moral judgment development across cultures: Revisiting Kohlberg's universality claims. *Developmental Review*, 27(4), 443–500.
<https://doi.org/10.1016/j.dr.2007.04.001>
- Hoffman, M. L. (2007). *Empathy and moral development: Implications for caring and justice* (3. Aufl.). Cambridge Univ. Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511805851>
- Hoffman, M. L., Kurtines, W. M. & Gewirtz, J. L. (Hrsg.). (1991, 2014). *Empathy, social cognition and moral action // Handbook of moral behavior and development*. Psychology Press.